

Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. jeder auf Seite mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. **Wirden die Zeile 60 Pf.** **Erhalten wöchentlich postfrei;** **Sonntags und Montags einmal,** **sonst zweimal täglich.** **(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)**

Die Halle wöchentlich 2,50 M., bei einmaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., p. monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5382 des anal. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Oswald Schultze in Halle. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg & Rudolstadt. Nr. 176.]

Nr. 602

Halle a. d. Saale, Freitag den 24. Dezember.

1897.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Montag, den 27. Dezember, vormittags ausgegeben.

Weihnachtszauber.

Keine Religion kann der Poesie entbehren. Hätten die Dichter allein das große Wort, so würden sie das Christentum zu einem Götterreich zusammenschüren. Dürften Konfessionen und Epochen nach Belieben schalten, so bliebe vom Evangelium nichts übrig als ein hochschweines Glaubensgericht. Die hiesigen Nationalisten hätten das Leben Jesu längst zum Roman eines Dorfbarbiers ernüchtert. Die Empiristen hätten durch den Bann der Wunder der menschlichen Persönlichkeit Christi das letzte Tröpflein Blut ausgezogen und sie zu einem wesenlosen Schatten verflüchtigt.

Wegen alle diese Vergewaltigungen sträubt sich der gesunde Sinn des großen und kleinen Volkes, das sein Selbstbild zwar, so weit es angeht, in geschichtlicher Treue haben will, aber umrahmt von den heiligen Ranken der Dichtung biblischen Wachsstums. Und das Weihnachtsfest vor allem ist die sinnvollste Verkörperung der menschlich religiösen Poesie, die den Lebensanfang des unvergänglich Geistes anmahnt. Nicht das spröde Dogma der jungfräulichen Geburt ist es, nach dem das Christentum seine Hände ausstreckt, sondern die Beschaffenheit von Fleisch und Blut ist es, Vater Josef, Mutter Maria, das Kind in der Krippe, die Hirten durch den Thürpalt der Hütte lugend. Wer ist bedant genug, den Dichtern zu wehren, daß sie den Chor der Engel in himmlische Musik setzen, und den Märgen zu verbieten, daß sie die Könige des Morgenlandes mit ihrem schätzgeladenen Troß sich vor dem lächelnden Kinde neigen lassen?

Fleisch mußte das Wort werden, um von der Welt begriffen zu werden. Siehe, die Weihnachtsfeierlichkeit ist zu Fleisch und Blut der Menschheit geworden, und das Wunder der Menschwerdung, über das die Pastoren das liebe lange Kirchenjahr hindurch mit heiligen Demüthigen predigen, vollzieht sich spielend und wie von selbst: umgekehrt sind sie alle und wieder zu Kindern geworden, um des Himmelreichs der Liebe theilhaftig zu werden. In dieses Menschenfleisch, wie du heute dich absondest, tummelt und hoch aufsteigt und aus voller Brust jauchst, wie du dich schmückst mit Perlen und Edelsteinen, wie du in neuen, schmalen Kleidern einsteigst, wie du Lederbissen nischest und die silbernen Anproben in die funkelnden Büchse und Silber tauchst! Wer machte dich so reich und froh, wer gab dir diese Fülle der Liebe? Ist nicht das Weihnachtswort von der eigenen Freude, die allem Volk widerfahren soll, zu deinem eigenen Fleisch und Blut geworden? Auch Sinnen und Hama sind aufstrebend und halten den Entschluß ihres Alters in beglückten Armen: in unverwundlicher Jugend beginnt das Christentum einen neuen Jahreslauf, Geschlechter überdauern, Entwicklungslinien überwindend, streben in allen Anschaffungen, unerschrocken Neues in zerprengten Fällen der Zeit und der Glaubensvorstellungen.

Er werde wiederkommen, hoffen die Urchristen von ihrem mit Schimpf von der Erde vertriebenen Herrn. Wiederkommen in Glanz, Macht und Herrlichkeit. Siehe, da ist er! Könige hien vor ihn, Völker küssen sein Gewand, Bürger und Bauern greifen ihn. Geblüdet fürst er nicht, sondern als der ewig junge Heil führt er die Anführer zu immer neuen Siegen der Gotteserkenntnis und der Menschliebe, Weltan, Thor, Freya, wo seid ihr? Nur in wilden Sagen und dunklen Aberglauben fristet ihr noch ein schattenhaftes Dasein, der Stern des Morgenlandes hat einen nächstlichen Spat verschendet, aber in der allseitigen Dezembernacht regt ihr euch im Traum und hübtet, überwindend auch ihr, den Götterführer, dem Gottbelebter, und ihn zu Ehren pflanzt ihr in den Städten und Dörfern der Christen den germanischen Wald wirtziger Tannenbäume, besetzt mit sinreichem Hiertath, der nichts anderes bedeutet als die Göttesgabe Christi, strahlend von den Lichtern der Weisheit und Güte, die seine Hand entzündet hat. Das ist der Zauber des wunderbaren Festes, das Alles und Neues, Abendländisches und Morgenländisches, Naturdienst und Gottesdienst, Ueberlieferung und neue Offenbarung in eins verschmolzen sind durch die Poesie des Christentums. Was kein Apfelfest, keine heilige Delmetzher, kein fahriges Konzil, keine Verhandlung lutherischer Dogmatiker, keine Konferenz von Kirchengregimenten jemals fertig gebracht hätte, das hat durch seine Lebenskraft das unbegreifliche, an seinen Papst und sein Konzil gebundene, durch keinen Schriftschreiber und kein Glaubensbekenntnis, eingezogene Christentum selbst vollbracht: die allgermanische Mythologie als Nährboden einer besseren Frömmigkeit und Sittlichkeit zu verwerten, Griechenthum und Judentum sich wechselseitig durchdringen zu lassen. Die Frucht dieses geheimnisvollen und doch offenkundigen Entwicklungsprozesses ist unsere Weihnachtsfeier.

Wird das symbolische Heiligthum, das sie heute noch ist, auch in Zukunft bleiben? Wird es dem Ultramontanismus gelingen, die Fälschung des Christentums dadurch zu krönen, daß er den Herrn Christus vollends zum Papst macht, der er nie gewesen ist? Oder dem Sozialismus, die Massen dadurch zu dem großen Heilzuge für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit anzuführen, daß er glaubhaft macht, Jesus selbst sei bei nicht beisehen nichts anderes gewesen als der erste Sozialist? Am Reiz der Dichtung würde es auch diesen neuen Entwicklungsstufen des Christentums, wenn sie kommen sollten, nicht fehlen.

Rufen wir uns vor der Hand an dem tatsächlichen, durch jede Weihnachtsfeier taufendfach neu begangenen Zauber des Evangeliums genügen, daß es zu unserer Zeit und Segen rafflos bemüht ist, das Göttliche menschlich und das Menschliche göttlich zu machen.

Deutsches Reich.

Die japanische Frage.

Es wurde schon darauf hingewiesen, daß Japan angeht der Belegung Port Arturus durch die Russen und Kuantuns durch die Deutschen sich in Weibeiwei zu uernd festlegen werde. Mit dieser Absicht scheint die politische Reise des japanischen Kriegsministeriums, Generals Gouta Kobana, nach Peking zusammenzuhängen. Als Zweck dieser sehr auffälligen Reise gibt die japanische „Somur-Schimbun“ vom 15. November folgendes an:

„In Weibeiwei, das wir nach als Pfand für die himmelische Kriegserklärung beiseit halten, befinden sich die sehr eilig und ganz einzeln geborenen Kaiser in einem so schlimmen Zustande, daß unsere Truppen kaum noch diesen Winter darin aushalten können. Nun scheint es, als ob China bis zum 8. Mai n. Z. eine so große Anleihe machen will, daß es den Rest der Kriegserklärung auf einmal bezahlen kann, worauf wir nach dem Vertrage von Schimonoseki Weibeiwei räumen müßten. General Kobana will darum vom Kaiser die Erlaubnis erlangen, ob wir das Geld so bald erhalten werden oder nicht. Im ersten Falle würden wir an den alten Kaiser nur die notwendigen Verbesserungen vornehmen, sonst aber müßten wir neue Kaiser ernennen, da wir dann mehrere Jahre Weibeiwei besetzt halten müßten. Auf der Rückreise wird General Kobana kurze Zeit in Weibeiwei verweilen.“

Wegen ein paar Kaiserinnen macht ein Kriegsminister keine Reise ins Ausland. Das ist eine Angelegenheit, die auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege erledigt werden kann. Da die Abreise General Kobana's erst nach der Belegung der Kwantuns durch die Deutschen erfolgt, unterliegt es keinem Zweifel, daß er der Träger einer hochpolitischen außerordentlichen Mission des Mikado beim Kaiser von China ist.

Gegenüber den schon gekennzeichneten Auslassungen englischer Blätter über die angebliche Minderwertigkeit unserer deutschen Kriegsmarine in Ostasien ist konstatirt, daß sich unter den acht dorthin entsandten Kriegsschiffen fünf absolut moderne, im höchsten Maße leistungsfähige Kräfte befinden.

Parlamentarier.

* Das wogender Plattenfrage ein großer Miß im Centrum eingetreten ist, haben wir schon wiederholt erwähnt. Dies findet eine neue Bestätigung durch eine Aeußerung, die der bayrische Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Pöcher in einer Versammlung in Passau gethan hat: daß nämlich die sämtlichen bayrischen Centrumsabgeordneten das Plattenfestenamt und die übermäßigen Forderungen ablehnen und sich damit in Gegensatz zu den preussischen Centrumsabgeordneten setzen würden. Ob der Schwerpunkt der Aeußerung Pöcher's nicht etwa auf den Worten „Septennat“ und „übermäßig“ liegt, ist aus den betr. Berichten nicht zu ersehen. Auch der Reichstagsabgeordnete Anton Leonhard hat in einer Versammlung des katholischen Männervereins Deggendorf erklärt, daß er bezüglich der Marinevorlage auf dem Standpunkt der Ablehnung stehe, soweit es sich um das Septennat und die

Das Leben sagt.

Weihnachtsfeierlichkeit von E. Witter.

Der Weihnachtsabend mußte bald herbeikommen. Durch die Straßen der großen Stadt ging ein Herr. Er fand am Anfang der vierzig Jahre. Der Ausdruck seiner Gesichtszüge ließ darauf schließen, daß schweres Leid ihn bedrückte. Er ging langsam, nicht mit der Hast eines, der die letzten Stunden von dem Heiligen Abend noch benützen will, um Gesichte für seine Liebe einzufangen, nicht mit dem in Vorfreude leuchtenden Auge des glücklichen Familienvaters. Dennoch blieb er ab und zu vor einem der überreich ausgestatteten Schaufenster stehen. Er betrachtete die Silber und Prachtwerte in den Kunsthandlungen, die glitzernden Auslagen vor Juwelierläden. Er hielt an bei den Geschäften für Damengarderobe, und warf einen flüchtigen Blick über die kostbaren Kleider und Hüte, über die prächtvollen Stoffe. Aber jedesmal wandte er sich mit einem Seufzer zur Seite und ging weiter. Nur an den Schaufenstern, die zur Weihnachtszeit in der Regel am meisten anziehen, hinter denen Spielzeug, Puppen, Soldaten und allerlei bunte Dinge das Auge anlocken, an deren Gesichte sich manch erfahrener Kinderantlitz mit sehnsüchtiger Wunde drückte, blieb er nicht stehen. Es hätte für ihn keinen Zweck gehabt. Er hatte keine Kinder mehr. Er suchte nach einem Geschenk für seine Gattin, und konnte keine finden. — Vor vier Jahren, zur Weihnachtszeit, waren ihre beiden einzigen Kinder bei schrecklichen Diphtheritis zum Opfer gefallen. Seit jener Zeit hatte bei Dr. Wellner's kein Weihnachtsbaum mehr gedehnt. Dr. Wellner hatte sich nicht zu bemühen geachtet, ein Geschenk für seine Frau zu finden. Sie hatte nur noch einen für ihre Trauer um die verlorene Liebliche. Ein tiefer Seufzer kam aus der Brust des unwillen allen Straßenjüngels und Varmers reinjauher Mannes. — Ob es denn immer so bleiben muß? Ob jene Paula denn nie wieder lachen würde, frohlich zu sein mit der Fröhen? Mit ganzlicher Schöpfung ihres Wintermerzes hatte er gesucht, sie allmählich wieder dem Leben zuzuführen. Vergebens! „Du kannst mich nicht verstehen, du bist keine Mutter,“ war in

solchen Fällen die bittere Antwort gewesen. Als wenn nicht auch er die holden Kinder geliebt hätte, mit der ganzen Fülle seines weichen, guten Herzens. Seinem Weibe zuliebe hatte er sich mit fast übermäßigster Anstrengung begabungen, sich seinen Schmerz um den Verlust seiner Lieblichen nicht falllos überlassen, ihr zuliebe. Dann aber auch, weil er es für unrecht hielt, sein Leben zu vertragen. Das es ihm doch gelungen wäre, dies auch seinem Weibe klar zu machen! Fast eigenartig abweisend verhielt sie sich seinen Bemühungen gegenüber. Freilich, er durfte nicht hart urtheilen. Sie war nur eine schwache Frau, sie war eine Mutter, und man sagt ja, die Mutterliebe sei die höchste reinste Liebe. Und sie hatte keinen Beruf, der ihr Leben ausfüllte. Er, der ernstlos thätige Arzt, widmete all' die Liebe und Sorge, die er seinen todtten Kindern nicht mehr erwischen konnte, der leidenden Menschheit. Er hielt das für die beste Art der Trauer. Allen seinen Patienten, besonders aber jedem kranken Kind, das in seiner Behandlung stand, kam diese Auffassung zugute.

Doktor Wellner hatte dem gereiztesten Schmerz seiner Gattin Zeit gelassen. Er hatte geduldet, jeden Tag ans neue, ihr seine freien Stunden gewidmet, mit unendlicher Langmut ihren Jammer, ihre Klagen angehört, und immer wieder versucht, sie zu trösten. Er hatte immer gehofft, es würde endlich ein Tag kommen, an dem sie sich auf ihre Pflichten gegen den Gatten und gegen ihre Umgebung besinnen würde. Aber der Tag kam nicht. Und als der Gatte nach langer Zeit mit ersten Worten ihr das Linnetz der Welt, das in ihrer hoffnungslosen Trauer lag, als er es energisch ermahnte, sich anzurufen, da wußte er wieder: „Du bist keine Mutter, du kannst mich nicht verstehen.“ — So hatte er es nach und nach aufgegeben, auf Paula einzuwirken. Er sagte sich, daß all' sein Bemühen vergeblich war. — Kein Fest hatte es seit jener Weihnachtszeit im Hause des Arztes gegeben. Paula hatte es sich nur niemals nehmen lassen, ihn wenigstens zum Geburtstags beglücken. Aber auch diese Geschenke hatten nur dem Zweck getragen, die schwerliche Erinnerung nachzurufen. Es waren meistens Bilder der Kinder gewesen. Er hatte es nicht über's Herz gebracht, die Mutter dadurch zu trüben, daß er ihr zu verzeihen gab, wie sinnlos es sei, immer wieder neue, vergrößerte Abbilder der Verstorbenen anfertigen zu lassen. Ihm

genügte das eine kleine Bild auf seinem Schreibtisch, wo die beiden lieben Kinder auch an einander geschmiegt standen. Er konnte es nicht bittigen, daß Paula in jedem Zimmer, an jeder Wand die Bildnisse in der verschiedensten Arten und Formaten, als Photographien und in Del gemalt, als Pastellmalereien und in Kreidzeichnungen anbrachte. Es erschien ihm fast wie Provokation. Er hatte auch niemals diese Geschenke durch gleichartige erwidert — er konnte es nicht. Und für etwas anderes hatte sie keinen Sinn. So wenig sie zu einer Hebung zu bewegen war, so wenig machte ihr Widder oder Knittwerte oder Teilettegenstände Freude. Sie ging ja stets in tiefer Trauer, so oft er sie auch schon geteilt, die siele wissenschaften theilweise abzulegen. Armer Mann! Er kam sich in seinem Heim vor wie in einem Waisenheim. Und anderen erschien es auch so. Kaum auch die nächsten Fremde fanden sich in dem verödeten Hause ein. Alles hat seine Zeit, auch die Heilung eines fremden Schmerzes. Und bei Wellner's war es noch nach Jahren stets, als käme man zu einem Wundelutz beinche. Die junge Frau in Trauer, die zahlreichen, mit Kreppschleifen geschmückten Bilder der Kinder worten säumend auf die Wände und liehen viele Umhangsbänder, geschweige denn Fröhlichkeit aufkommen. Wellner fragte sich manches mal, ob er wohl je noch einmal zu frohem Genuß des Daseins kommen würde. Oftener war er nahe daran gewesen, es zu hoffen, als ihm Paula erschnitte, sie würde diesmal zum Fest einen Baum anbringen. Aber sie hatte gleich zurückgezogen, es sei wegen der Diensthofen, und dann — sie habe ein Geschenk, das sie ihm nur mittem Christbaum geben möchte. Dabei aber hatten ihre Züge einen so leidenden Ausdruck getragen, daß er es nicht, auch diesmal würde das Geschenk nur in einer Erinnerung an die Kinder bestehen. Aber wenn auch — es sollte einmal eine Befreiung stattfinden. Darum mußte er doch forgen, auch

mit einer Gattin zu haben. So hatte er sich denn aufgemacht, um zu suchen, aber es war ihm nicht gelungen, etwas ansichtig zu machen. Er wußte, sie würde jedes Geschenk vrefan finden, das sich nicht auf die todtten Lieblichen bezog. So trat er denn schließlich, unwillig leidend, bei einem Gärtner ein und bestellte ein Paar kostbare Kränze, von den ansehnlichsten Blumen zusammengesetzt. Er wußte, daß Paula stets für reichen Schmuck sorgte, aber

händlern der Betrieb ihres Geschäftes unterliegt ist. Der Verein...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ans Graz wird gemeldet, daß dort gegen 150 Oesterreich-Offiziere, meistens Studenten, die im Einverständnis der...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Belgien.

Anlässlich der Vermählung einer Dotation von 200,000 Franc...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Griechenland.

Gestern mittag sind unter zehrenden Szenen im Piräus 254...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Provinzialanordnungen.

* Schlesien, 23. Dez. (Eine Instruktion für den...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

als Eine, auf den heiligen Weihnachtsabend aber drei...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

* Schlesien, 23. Dez. (Ausbau der Bahn...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

* Berlin, 23. Dez. (Zwei Bürgermeister unserer...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

* Von Kyffhäuser, 23. Dez. (Kriegervereine und...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

* S. Rudolfs, 23. Dez. (Der Gauschaltplan unserer...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

* op. Rudolfs, 23. Dez. (Halbperle des Schwarzs...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

* Königsbutter, 23. Dez. (Erhängt) fand man heute...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

* S. Kelys, 23. Dez. (Nichtsofalle). Der enorme...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Meteorologische Station zu Halle.

	23. Dezember (9 Uhr 12 Min. ab.)	24. Dezember (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	764.4	767.0
Thermometer Celsius	1.9	1.0
Rel. Feuchtigkeit	90%	98%
Wind	SW 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 23. Dezember: 27°C.
Minimum in der Stadt vom 23. Dezember zum 24. Dezember: 0°C.
Niederschlag am 24. Dezember 7 Uhr morgens: 0.5 mm.

Belästigte Meldung auf Grund der Wetterlage und...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Vericht des Berliner Wetterbureaus vom 23. Dezember...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Stationen	Wetter	Empfehlung
Berlin	Regen	2
Schwetzingen	wolfig	1
Stettin	bedeckt	3
Frankfurt	bedeckt	3
Hannover	Schnee	1
Berlin	Regen	1
Wien	Schnee	1
Hamburg	bedeckt	-2
München	wolkenlos	-9
Frankfurt	bedeckt	-9
Wien	wolkenlos	-5
Stettin	wolkenlos	-3
Hannover	Regen	-3
Berlin	wolfig	-5
Stettin	wolfig	9
Wien	wolkenlos	-5

Kirchliche Anzeigen.

Wahlvereine, Kirchliche Anzeigen, Triftung 19...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

gegen, den schlanken, biegsamen Körper leicht nach vorn geneigt...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Damit verließ sie ihn. Wellner benutzte die Pause, die ihm...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Er ging wieder heraus; kurz nachher rief Paula, er möge...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

War Wellner erst gerührt und bewegt gewesen beim Anblick...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

lorenen Kleinen, so ersah sie jetzt bei Paula's Worten eine...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Paula sah den Gatten halb erstant, halb emfindlich an...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Als sie es auf Wellner's Ruf wieder betrat, waren die...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Liebe zu geben und zu nehmen. Sprich, Paula, willst du...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Weihnachtsmorgen!
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Die Liebe zu den Weissen erwachte in Paula's Herzen mit...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Und nun am Weihnachtsmorgen, da fiel Frau Paula am...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Mit immer größerer Rühr der Blick des Mannes an ihr...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...
* Der Kaiser...

Wie alljährlich
beginnt
mein

Inventur-Ausverkauf

Mittwoch
den
29. Dezbr.

Bruno Freytag.



Neujahrskarten, Witzkarten!

Unübertroffen reichhaltigste Auswahl vom
einfachsten bis hochfeinsten Genre.

Albin Hentze,

Halle a. S., Schmeerstr. 24.

Hypotheken-Kapitalien.

Bezugnehmend auf die diesbezüglichen Bekanntmachungen der Versicherungsgesellschaft Sachsen-Anhalt in Weicheburg halte ich mich zur Annahme von Anträgen lebhaft erpicht.

Beleihung landwirthschaftlicher Grundstücke

Seltens genannter Befürde und zur Erzielung hierauf bezüglicher Auskunft empfehle.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Vom 3. Januar 1898 ab befindet sich mein Geschäft

Gr. Steinstraße 76, erste Etage,
neben Gall. Bank-Verein.

F. J. Schulz, Inhaber:
Albert Vierow,

Tuchhandlung mit Anfertigung feiner
Herren-Garderobe nach Maass.

Total-Ausverkauf

Gr. Stein- **A. C. Dressler** Gr. Stein-
str. 5. str. 5.

Kürschnermeister.

Den Restbestand meiner nur selbst gearbeiteten Pelzwaren
empfehle zu noch niedrigeren Preisen, besonders noch
Pelzmäntel, grosse u. kleine Fussäcke, Pelz-
kragen, Pelzjacken, Pelzmützen, Jagdmuffen.

Gr. Steinstr. **A. C. Dressler,** Gr. Steinstr.
5. 5.

Fest-Weine.

I. Bodega-Taberna,
Gr. Klausstr. 7, am Markt.

Weingrosshandlung. Weinstuben.
Glasweiser Ausschank von 20 Pfg. an.
Flaschen zu Engrospreisen.

Spezialitäten:
Tarragona roth und weiss, herb und süss, 1 Flasche
Tarragona 125-150 Pf. incl. Glas, wohlgeschmeckender
Tarragona stark, Naturwein für Lillatarme, Schwache
Tarragona ärztlich empfohlen.

Bei Entnahme von 121 Pf. 10 Prozent Rabatt.
Hochachtend
Franklin Schmidt.

Beste Westfälische Schmiedeneusskohle, Besten Westfälischen Schmelzcoak

empfohlen in Doppelwagen, Fuhrern und kleineren Quantitäten
Klinkhardt & Schreiber, Fernsprech-Anschluss 203.

Lasst alle Hoffnung,

sagte Dante, und so liess es auch früher,
wenn man sich einen Fleck auf die Kleidung
gemacht hatte. Heute ist das anders ge-
worden; man nimmt einfach „Opal-
Pasta“ und der Fleck ist auf Nimmer-
wiederschen verschwunden.

„Opal-Pasta“

Ist das beste Fleckenreinigungsmittel der
Gegenwart, es übertreibt alle modernen
Mittel deshalb, weil man nicht nötig hat
die Flecke herauszureiben. „Opal-Pasta“
arbeitet automatisch, sie saugt die Flecke
in sich auf.

Kein übler Geruch, keine Feuers-
gefahr, kein Missersfolg und keine Hand-
bildung möglich. **Tube 50 Pf.**

Engros-Lager: **Helmbold & Co.,** Leipziger Str.

Der Ausverkauf des

Berliner Engros-Lager
befindet sich nebenan
Aleine Ulrichstraße 18a.
20 Proz. Preisermassigung. 20 Proz.

Erich Wedekind, Halle a.S.,

Civilingenieur,
Merseburger Str. 6.
Generalvertretung
von
Gebr. Körting
Körtingsdorf
bei Hannover.
as-, Benzol- und
Petroleum-Motore.
Strahlapparate.
Elektrische
Anlagen.
Heizungsanlagen.

Körting's Gasdynamo.

Fürstlich
Stolberg'sches Hüttenamt
Ilseburg a. H.
empfiehlt als Spezialität: (ad
gusseis. Fenster, Säulen,
Kandelaber, Kanalisationsheile,
Wendeltreppen, Pferdestall-Einrichtungen,
Maschinen- und Bauguss.

Nur engros! Engros-Lager sämtlicher
Baumwollwaren.
Spezialität: Fabrikation von
Barchendhemden.
Leopold Bauehwitz
Halle a. S., Gernarstrasse 10.
Nur engros!

David's Kakao & Schokoladen
sind unübertroffen.

Fp. David Söhne, HALLE A/S.

Orient Reise. Verlangen Sie umgehend die hoch-
interessante diesbezügliche illustr.
Broschüre kostenlos von
Bruno Hentschel, Leipzig,
Sophienstr.

Installation-
Geschäft für
Elektrotechnik.
Elektro-
Echtanlagen.
Elektr. Kraft-
übertragung.
Telephon-,
Fern-
telegraphen,
Wissbleiter.
Großes Lager
aller in's Fach-
gehörender
Artikel.
K. Rast,
Elektrotechniker
Halle a.S.,
Sternstraße 11,
Fernspr. 169.

C. Rich. Ritter,
Halle a. S.,
Leipziger Strasse 73,
Pianoforte-Fabrik mit Dampf-
betrieb.
**Piano-
Sessel u. Lampen.
Harmonium-
Stühle.**
Grosse Auswahl!

C. Hammer
42 Leipziger Str. 42.
Spezialität
Regulateure
1000 - 1 im 1000.
Verfasser neuer Hand-
nähmaschinen.
Reparaturen:
Feder einlesen 1 M.
Glas. Zeiger. Uhrwerke
à 10 S.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem, grün, rothem
oder weiß-rothem Quilt
mit gereinigten neuen Federn (Ober-
bett, Unterbett und zwei Kissen).
Sehr leichter Ausführung. . . 12 -
Sehr leichter 1/2 -schlafers. . . 20 -
Sehr leichter 2 -schlafers. . . 25 -
Beratung bei jeder Bestellung gegen
Nachnahme.
Lieferung über hinauslich erlassen.
Heinrich Weissenberg,
Berlin NO., Landbergerstr. 20.
Besichtig gratis und franco.

C.G. NICOLAI
LEIPZIGER-STRASSE 11
NEUESTE HÜTE
in
GROSSER AUSWAHL
BILLIGSTE PREISE

Velourhüte (Plüschhüte)
Klapphüte von 10 M an.
Nur prima Fabrikate. (r
Eine ganz vorzügliche Feder
ist die

Die Expeditionen der Enale-Zeitung
finden sich
**Gr. Berlin, Frau Promenade 1 und
Markt 24 (Wagengebäude).**

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Wendt.

Mit 3 Beilagen.

